

General-Anzeiger



Sallesches Verlagst.

Sallesche Neueste Nachrichten.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2706 Mk. 1.50 pro Quart. ev. halbjährlich.
 Vierteljährlich 3.75, halbjährlich 7.50, jährlich 15 Mk.; außerordentlich
 kleinen 50 Pfg.; Postämtern 50 Pfg. Bei Abbestellungen Vorname
 und Nachname beifügen:
 Postamt-Expeditoren: Otto Weidinger Nr. 27,
 II. Stadt-Expeditoren: Postamtstr. Nr. 12,
 III. Stadt-Expeditoren: Postamtstr. Nr. 11 (Gde. St. Gumburg)
 und die sämtlichen Postämter.
 Einzeln: alle Buchhandlungen 2-5 Pfg.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand“.

Für die Redaktion verantwortlich:
 Redakteur: Otto Weidinger, Postamtstr. 11, Gumburg.
 Schriftführer: Otto Weidinger, Postamtstr. 11, Gumburg.
 Druck und Verlag von O. Weidinger in Halle a. S.
 Nr. 2706.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Weißenfels, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Seekreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere jährliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Abonnements

auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
 für den Monat Juli
 werden von der Expedition und sämtlichen Filialen
 zum Preise von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
 die größte Abonnentenzahl von allen in
 Halle erscheinenden Blättern.

Die Fiktion der landwirtschaftlichen Pfandbriefe.

Halle, 6. Juli.

Neben den Staatspapieren und fiktiven Schuldverschreibungen sind besonders die landwirtschaftlichen Pfandbriefe, welche der kleine Kapitalist gern als Anlagepapiere verwendet, weil sie absolut sicher sind und die Zinsen pünktlich erbringen. Kürzlich hat es nun bekanntlich im Reichstage eine Auseinandersetzung über die Pfandbriefe gegeben, weil der Abgeordnete Barth es — mit Recht — monirte, daß die Glogau-Saganer Landbank 3000 Mk. für Zwecke des — Bundes der Landwirtschaft gegeben hatte. Aus der sich anschließenden Diskussion ging hervor, was übrigens den Weissen, welche mit solchen Dingen zu thun haben, längst bekannt war, daß die Reichsbank die Pfandbriefe nicht glaubt und auch nicht vor hat, das demnach zu thun. Wände glauben nun, darin liege ein gewisses Mißtrauensvotum, als seien die Pfandbriefe nicht völlig sicher. Dem gegenüber verhältlich man der Reichsbank eine ausführliche Vorlegung über das Wesen der Pfandbriefe, welche über verschiedene im Publikum im Allgemeinen wenig bekannte Punkte Aufschluß giebt und sich aus jenseit mit der Landbank der Provinz Sachsen beschäftigt. Die Auslassung des Reichsbankers lautet im Auszuge:

Es erfordert das berechtigte Interesse der Landwirtschaft, wie nicht minder des in Pfandbriefen angelegten kleinen Kapitals, grundmäßig jedem Verweise einer unangenehmsten Herabsetzung der Pfandbriefe entgegenzutreten. Der Minister für Landwirtschaft hat dieher in der Sitzung des Reichstages vom 27. Juni dieses Jahres eine formulierte Erklärung abgegeben, welche darin gelaßt, daß nach der bestimmten Uebersetzung der als Aufschlußnahme mit den Reichsbanken der Landbanken genau vertrauten landwirtschaftlichen Verwaltung die landwirtschaftlichen Pfandbriefe, und zwar sämtliche Gruppen und Systeme von ihnen, als erstklassige, beste Anlagepapiere anzusehen sind, deren vollkommene Sicherheit außer allem Zweifel steht. Er hat zugleich die prinzipiell zustimmende Auffassung der Reichsbank-Verwaltung konstatirt, gegenüber Mißdeutungen und Mißverständnissen, denen frühere Uebersetzungen des Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums trotz ihres doch nicht zweifelsfreien Sinnes an einzelnen Stellen begegnet waren.

Der Landwirtschaftsminister hat mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Reichstages, die den beflügeltsten Blick der Beratungen über den Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches geüblich erforderte, zu seinem Bedauern von einem näheren Eingehen auf den Gegenstand absehen müssen und auf die hier nachfolgende ergänzende Darstellung verzielen. Letztere bezieht sich auf die Hauptpunkte, die bei der öffentlichen Diskussion hervorgetreten sind.

1. In der obigen Erklärung ist abschließend davon abgesehen, die mehrfach erörterte Frage der Bewertung der Pfandbriefe im Bereiche zu der der Reichs- und Staatspapiere zu berühren. Können sich die Landbanken darauf berufen, daß der Staat zur Zeit der tiefsten Notlage im Jahre 1870 mit seinem Grundbesitz der Schuldlosen und der Schließigen Landbank beigetragen ist, um sich durch Ausgabe von Pfandbriefen erleichterten Kredit zu verschaffen, so ist doch nicht zu übersehen, daß seit dieser Zeit Kapitalreichtum und Steuerkraft gewaltig gestiegen sind. Jene Thatigkeit ist daher für die Reichtum nicht nur insofern von Bedeutung, als sie die große Wiederlandfähigkeit des auf Grund und Boden basierten Kredit auch zu Zeiten schlimmster Krisen darthut.

2. Die landwirtschaftliche Notlage bildet für den Pfandbriefbesitzer kein Moment der Verunsicherung. Es ist zunächst hervorzuheben, daß bei der Konvertierung der 4-prozentigen landwirtschaftlichen Pfandbriefe in 3½ und 3-prozentige die Höhe der Einzelbelegungen nur ausnahmsweise gestiegen ist. Durch den Rückgang des Zinsfußes erhöht sich aber der innere Werth der Hypothek, weil die Belastung des Schuldners eine entsprechend niedrigere wird, er also um so eher in der Lage ist, aus den Erträgen des Grundstückes die Schuldzinsen aufzubringen. Soweit die Sicherheit des landwirtschaftlichen Kreditwesens in Betracht kommt, werden daher die Wertungen der allgemeinen Depression durch das Zurückgehen des Zinsfußes ungefähr ausgeglichen; liegen die allgemeinen Konjunkturen der Landwirtschaft nach ebenso günstig, wie vor einigen Jahrzehnten, so würde mit Rücksicht auf den Rückgang des Zinsfußes eine allgemeine Erhöhung des landwirtschaftlichen Kredites auch von Standpunkte der Sicherheit durchaus gerechtfertigt sein. Demgegenüber ist die Lage der vortrefflich verwalteten landwirtschaftlichen Kreditinstitute vollkommen gesichert. Soweit die Landbanken überhaupt Ausfälle an Zinsen und Kapital gehabt haben, sind diese so gering, daß auch die zur ersten Deckung bestimmten Sicherheitssfonds nur ganz unwesentlich in Mitleidenhaft gezogen sind, geschweige denn, daß ein Mißgiff auf die sonstigen eigenen Fonds der Institute und die folgenden Reverten überhaupt nur in Frage käme. Verluste kommen bei jedem Kreditinstitute vor, besonders auch bei der Reichsbank, wesentlich ist nur, daß sie die Sicherheit in keiner Weise gefährden. Ein Vergleich mit den Hypothekenbanken liegt nahe. Sicherlich betrachten auch diese Institute in Deutschland auf durchaus solider Grundlage. Vergleicht man aber die jetzige Lage der Landbanken mit den Schwereitungen, in welche einzelne Hypothekenbanken beim Rückgang des Zinsfußes Grundstückskonjunktur geraten sind, so würde ein solcher Vergleich, der hier nicht näher auszuführen ist, den Landbanken sehr zum Vortheil gereichen.

3. Für ein genossenschaftliches Grund-Kreditinstitut, das nicht auf Erwerb ausgeht, also auf Spekulation mit Wein, oder auf mit Verlust verbundene Transaktionen von vornherein verzichtet, ist

an sich nur ein Betriebskapital von mäßiger Höhe erforderlich. Für die Vertheilung seiner Sicherheit kommt es in erster Linie nicht auf die Höhe der Garantiemittel und Kapitalreserven, sondern darauf an, ob die Mittheilungen, d. h. der Hypothekenbesitzer Vertrauen verdienen. Zu der Sicherheit der landwirtschaftlichen Belegungen hat aber die vielen öffentlichen Instituten das Publikum mit Recht volles und gleichmäßiges Vertrauen. Wenn z. B. in den den Landbanken abgibtigen Verfügungen auf die verhältnismäßig geringe Forderung der Landbank für die Provinz Sachsen hingewiesen ist, so wird doch auf Niemanden der geringste Eindruck machen, der die Verhältnisse bei dieser Landbank und ihre vorstehenden, fast überörtlichen Belegungen wirklich kennt, bei denen Verluste überhaupt noch nicht vorgekommen sind und nach dem letzten Geschäftsberichte bei einem Darlehensbestande von 10 Millionen Mark nur 3456 Mk. 12 Pfg. Zinsrückstände, aus dem letzten Jahre hervorgehend, vorhanden waren, von denen 2555 Mk. gefordert waren. Die Mittel des Instituts, welche, abgesehen von dem Tilgungs- und dem Rücklagefonds von 795 245 Mk. und dem Geschäftsrücklagefonds von 242 356 Mk. und dem Geschäftsrücklagefonds in Halle im Betrage von 212 000 Mk. umfassen, in Verbindung mit dem 5-prozentigen Nachschuß der Mitglieder des Verbandes sind demgegenüber für alle Eventualitäten völlig ausreichend.

4. Im Zusammenhange mit dem Vorigen wird mit dem Ansehen von Recht über die geringe Ueberlässigkeit der landwirtschaftlichen Belegungen getagt, die es dem einzelnen Kapitalisten schwerer mache, sich über die Forderung der verschiedenen Landbanksysteme und deren richtige Bewertung ein richtiges Urtheil zu bilden. Von den Pfandbriefbesitzern selbst sind Anträge auf Veröffentlichung von Geschäftsberichten und Rechnungsabstellungen der Landbanken an die Centralstelle nicht eingelangt. Immerhin schwerer mache, sich über die Forderung der verschiedenen Landbanksysteme und deren richtige Bewertung ein richtiges Urtheil zu bilden. Von den Pfandbriefbesitzern selbst sind Anträge auf Veröffentlichung von Geschäftsberichten und Rechnungsabstellungen der Landbanken an die Centralstelle nicht eingelangt. Immerhin schwerer mache, sich über die Forderung der verschiedenen Landbanksysteme und deren richtige Bewertung ein richtiges Urtheil zu bilden.

Zwei Feinde.

Roman von H. Coronq. (Nachdruck verboten.)

I. Kapitel.

Der sternstimmende Schleier einer wundervollen Sommernacht umhüllte die in ihrer Ermutung ruhende Erde. Nichtwachen zogen durch die blaue Luft oder baren sich düsterräucher in den Blumenfeldern. Wie in eine Silberfluth getaucht schien die herrliche Gebirgslandschaft, welche sich unweit von der Stadt G. ... ausbreitet.

Die Mauern des alten Herrschens „Hohenfels“, seiner Wauart wegen einfach „das Schloß“ genannt, sahen blendend weiß aus, und dem großen, düsternen Garten gab die matte magische Beleuchtung etwas Feenhaftes. Gleich einem Strom schimmernder Perlen goß der Springbrunnen seine Cascaden in das Marmorbecken.

Nur eine kurze Strecke trennte Hohenfels von dem Gute „Gethof“, dessen Dach zwischen uralten Bänden hervorragte. Das nicht große Gebäude machte einen gar freundlichen Eindruck. Seine Vorderfront war förmlich überwacht von wildem Wein, und eines der Fenster des Erdgeschosses wurde von einem Rosenstrauch umrankt, dessen Purpurblüthen sich schnell und wildend an die Scheiben drückten. Heiliger Friede schien über dem Fleck Erde zu walten, der die beiden Nachbargüter trug, und dennoch lebten die Besitzer derselben, Giebert von Hohenfels und der Landwirth Hans Rainer, seit Jahren in bitterer Feindschaft.

Hohenfels hegte einst eine glühende Leidenschaft für Hildegard, die Tochter des nun verstorbenen Pastors Krüger, und dieses Gefühl war nicht unvertilgt geblieben.

Allein damals lebte der alte Freiherr noch, dessen Einwilligung um so weniger zu erlangen gewesen wäre, als auch sein früh verwaister und im Schloße erzogener Neffe Gregor

von Arnheim eine Wahl getroffen hatte, die scharf getadelt wurde. Der Pfarer erkannte die Gefahren, die sein Kind bedrohten, und die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, die sich einer Vermählung entgegenstellten. Dohson es ihm schmerz, sein Kind nach aus dem süßen Traum aufzuwecken zu müssen, sprach er doch ein Nachwort und trennte die Liebenden. Er handelte nach seiner besten Ueberzeugung, und Hildegard war so sanft und weich um zu widerstreben. Sie fügte sich dem Gebote des Vaters und wurde die Gattin des Landwirthes Hans Rainer, dem sie jedoch nicht verberg, daß ihr Herz dem Freiherrn gehörte. Sie war ein treues, gutes Weib und hielt ihr Versprechen, niemals auch nur ein Wort mit Hohenfels zu wechseln; aber vergessen konnte sie ihn nicht, und recht Feindschaft wollte sie mehr in ihr Gemüth einziehen, wenn sie auch ruhig, gefasst und freundlich schien.

Welleicht würde es anders gekommen sein, wäre Rainer nicht so wild und lebensfähig gewesen und hätte er seine Eifersucht bezwingen können. Er liebte Hildegard mit aller Kraft der Seele, und dieses Gefühl gab sich bald in überschweblicher, an Anbetung grenzender Färllichkeit kund, bald in maßlosen Ausdrücken einer Feilsigkeit, die er nicht zu zügeln vermochte. Wie Hohenfels parte es ihm zuweilen, wenn er bedachte, daß die Gedanken des hohen Weibes dem stolzen Manne gehörten, während an ihn nur läßliche Pflichtreue sei festsetzte. Dann nannte er den Namen des Freiherrn unter Verwünschungen und stieß auch gegen Hildegard Anklagen aus, deren Ungerechtigkeiten er sofort leicht einfaß und festlich abbat.

Die sanfte Frau ließ sich auch stets bereit finden, zu vergehen, ja, sie trante ihm nicht einmal, da sie an ihrem eigenen Weib das seine zu erneuen vermochte, aber ihr zarter Körper war dieser beständigen Aufregungen, diesem unablässigen Schwanken zwischen Furcht und schmerzlichen Mitleid nicht gewöhnt. Die niemals ruhende Sehnsucht untergrub ihre Lebenskraft. Nachdem sie sechs Jahre lang an Rainers Seite

gewesit und ihm ein Töchterlein gezeuht hatte, welches ihr Ebenbild zu werden versprach, entwidete sich ein schlechendes Uebel, das sie flaglos trug und das deshalb von niemand bemerkt wurde.

Giebert von Hohenfels vermochte die einst so heißen Wünsche ebenfalls nicht zu begreifen. Aus einer adelstolzen Familienstammung und selbst nicht ohne Verortlichkeit, fühlte er doch, daß er mit der Jugendlieblichen sein Glück verlor. Er war der Ueberlieferungen seines Hauses treu geblieben, aber das Dyrer, welches er der langen Wehenreihe brachte, auf die er zurückblicken durfte, drohte ihn bereits zu einem einfachen Manne zu machen. Um die Erinnerung zu hängen, führte er sich hauptsächlich in den Stunden eines stillen Lebens. Dohson sich selbst der Ungerechtigkeit anklagen, konnte er es Rainer nicht vergehen, daß dieser das Kennend an sich, nach welchem er selbst die Hand nicht ausstrecken durfte. Begnugten sich die beiden Männer, so gingen sie nicht wie friedliche Nachbarn aneinander vorüber, sondern wie erbitterte Feinde, die nur gewöhnlich den aufwandsreichen Joren zurüchalten und für die es keine Verthigung giebt.

Da klopfte der Tod mahmend an das rosenumrannte Fenster, hinter welchem Hildegard saß und bleich auf dem Lager ruhte, von dem sie nicht mehr erheben sollte. Mit ihren großen feberglühenden Augen, deren Farbe ein Abglanz des Himmels zu sein schien, und den schneeweißen Wangen sah sie fast überirdisch schön aus. Der bewundernde Hauch der Sommernacht strömte in das kleine Zimmer, der Mond warf einen bläulichen Schein auf die weißen Decken, ein Falter schwebte um das goldbraune Haar der Sterbenden, deren umflorter Blick die funkelnde Sternentracht suchte, als wollte sie fragen: zu welcher dieser strahlenden Welten sich ihre schwebende Seele wohl emporschwingen werde.

Ein Schimmer der Verklärung lag über das zarte Antlitz gebreitet. Neben ihr kniete Hans Rainer, fast wahnfinnig vor



Otto Giseke,

Halle a. S.,
empfiehlt Fahrrad aller Fabrikate
zu den billigsten Preisen
schon v. M. 175 an.
Verkaufsal und Reparaturwerkstatt:
Gr. Strinfr. 83.
Begr. 1864. Otto Giseke. Begr. 1864
Geübtes Lager am Plage.



Gummivaaren

zur Gesundheitspflege,
auch Reiserartikel in best. Qualität empf.
Dr. Auguste Graf, Leipzig,
nur nach Nicolaisfr. 4.

Katholische E. Wolf, Katholische
Kraße 2, I. E. Wolf, Kraße 2, I.
Atelier
für Geigenbau u. Reparatur.
aller Streichinstrumente.
Billigste Bezugsquelle für
selbstgefertigten Geigen, Cello,
Bässen u. deren Zubehör.

Bruch-Chocolade
mit Vanille, garantiert rein, a Bfd.
80 g, bei 5 Bfd. 75 Pf.
Cacao-Pulver,
garantiert rein, a Bfd. 1.50, 1.60, 1.80,
2.00 A.
Carl Booch, Greifstr. 1 u.
Markt, roth. Baum 12.

Möbelfabriken jeder Art befolgt billig
Alb. Lange, Schillerstr. 37.

Um nach beendeter Saison mit unseren
**Damen-Regen- und Staubmänteln,
Jackets, Capes, Stoffkragen, Spitzenkragen,
fertigen Costumes, Morgenröcken etc.**

zu räumen, haben wir diese Artikel
im Preise bedeutend ermässigt.

Reste von **Kleiderstoffen** von 2—7 m besonders
von **Gardinen** für 1—3 Fenster billig.
von **Möbelstoffen, Leinen- u. Baumwollwaaren**

Wie bekannt führen wir nur wirklich solide, gute Waaren
und verkaufen diese stets
zu allerbilligsten, streng reell festen Preisen.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstr. 23, Part. u. I. Etage.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preis-
angabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert, und
ist Jeder, auch der Nichtkennner, vor Vertheuerung geschützt.

Zur kurze Zeit
noch
findet der Ausverkauf der Restbestände
der aus der Konturwaaren des Juweliers
Marini herrührenden
**Gold-, Silber- u.
Alfendewaaren**
statt. Vorhanden noch viele sehr billige
Schmucksachen in Gold, Gra-
naten, Korallen, Amethyst u. s.
Schöne sehr preiswerthe Bowlen
Anfänge etc.
Gr. Ulrichstr. 37, Goldn. Schilfchen.

Flotter Schnurrbart!
Franz Haar- und Bart-
Elixir, schnellst Mittel
zur Erlangung eines kurz-
sauren und lockigen,
Kerkerberung von Haar-
ausfall.
Dieses Mittel, welches
sowohl, als allen Kosme-
tischen und Salzen
entfalten vorzuziehen.
Erfolg garantiert!
Nur bei
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

30% Preis-ermässigung.
Autom. Massenfräger
Für Platten a M. 2.50.
Für Säule a M. 1.20.
Für Säulen a M. 1.20.
fangen wochenlang ohne Benutzungs-
20—50 Platten und Platten und jährliche
Schrauben, Platten, Rücken für etc. in einer
Nacht. Einzig radikale Ausrottung. Die
Platten stellen sich von selbst und hinter-
bleibt keine Bitterung. **Alteingesang-
Apparate, Aliegelegen!** bieten sammt-
liche Räume frei von Fliegen, Wespen etc.,
verhindert nicht schmerzhaft. Preis pro
3 Stück M. 1, 6 St. M. 1.50, 12
Stück M. 3.25. Versand gegen Nach-
nahme oder vorherige Geldeinfang durch:
Fritz's Nuss- u. Leon-Vertrieb in
Berlin C., Spandauer Str. 5.
Süden. Kauf u. geben. Entbindung.
Hob. Albrecht, Berlin, Fernstr. 60.

Dr. Lahmann's

vegetabile Milch (Pflanzenmilch)

Löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den kranken Säugling leicht verdaulich, indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerkristallen und edelsten Pflanzenfetten den Nährwerth der Thiermilch dergestalt, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

Preis per Büchse Mk. 1.30.
Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten
Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.
Dr. Lahmann's vegetabile Milch
ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Hypotheken

auf Stadt- und Land-Grundstücke
werden durch mich unter
den coulantesten Bedingungen
vermittelt.

Darleihen

erhalten kostenlos in Hypotheken-Angelegensheiten
jede gewünschte angemessene Auskunft.
Für auszufällende Gelder werden
mündelichere Hypotheken kostenfrei
nachgewiesen.

Hugo Klauke,

Bank- und Hypotheken-Geschäft,
Martinsstraße 11 (Obere Leipzigerstraße).

Halle a. S., Silberne Medaille 1881.
Musterbücher steh. u. Diensten, auch
werden Kostenanschläge gefertigt.
Legen-Anweisung erteilt.

Ed. Lincke & Ströfer,

Halle a. S.,
Mosaik-Platten-Handlung,
empfehlen
Fussboden-Platten,
gerippt u. glatt, vom einfachsten bis zum reichsten,
in ca. 600 verschiedenen Mustern;
**Platten römischer und Terrazzo-
imitation; graphirte Platten,**
Stift-Mosaik-Platten.
(Letztere auch für Façaden-Dekoration.)
Wand-Platten,
glasiert, mit eingeleigten u. aufgedruckten Farben,
reichhaltigste Auswahl;
Trottoir-Platten,
zum Belegen von Per-
rons, Fusswegen, Per-
vorfluren, Durch-
fahrten, Ställen etc.
glatt, gerippt und gerieft,
einfach und gemauert.
Schieferplatten, Bord-
und Kinnsteine.

Aechte Glycerin- Schwefelmilch - Seife

aus der kgl. bayer. Seifenfabrik
C. D. Wunderlich, 2mal prämiirt.
Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt,
entschieden beliebteste, angenehme Toilet-
seife, zur Erlangung jugendfrischer, ge-
schmeidig-reinen Teints, und zur Reinigung
von Knospen, Jucken, Kopfschind,
Schuppen und gegen Haarverlust.
C. D. Wunderlich's altrenommirte ver-
beff. Zuerstieile a 30 Pfg. Zuerstieile
a 50 Pfg. bei C. Kaiser, Schmeer-
straße 24, Scheideplatz Nachr. (Sieg-
Weiss), Geifstr. 64, H. W. Hädike,
Mercur-Drog., Gr. Klausstr. 17, Paul
Evers, Gr. Ulrichstraße 51.

Sorgenlos

werden Sie nur, wenn Sie sich
Befragung über neuesten gräflichen
Frauenärztin (el. pr. Str. 67., als
Büro gegen 20 Pfg. Berlin.
R. Oechmann, Kowitzan (Baden) M. 51.
Preis-Verzeichnis über Ia
Gummi-Waaren
verkauft gegen 10 Pfg. Markt
Sanitäts-Bazar J. B. Fischer,
Frankfurt a. M. 6.

Himbeersaft,

Erdbeersaft,
Kirschsaft,
mit f. Raffinade einflacht.
a Bfd. 50 Pfg. empfiehlt
Ferd. Hille, Geifstr. 68.

Plomben, Zahnoperationen
Frau Teske,
Gr. Steinstr. 87.

Zähne

6 Pfd. Brod für 50 Pfg.
Otto Hänel,
Geifstr. 46. März 12.

David's

Schokoladen & Kakaos

werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Mit grossem Behagen und Vergnügen

nehmen die Kinder
Hausen's Kasseler Hafer-Kakao,
derselbe wird aber auch von Erwachsenen wegen seines Wohlgeschmackes
und seiner guten Dienste bei Magenleiden, Durchfall und Verdauungs-
beschwerden mit Vorliebe getrunken. Hausen's Kasseler Hafer-Kakao ist
nur leicht mit der Schutzmarke „Bienenkorb“ in Cartons, 27 Würfel in Staniol
verpackt, zum Preise von Mk. 1.— erhältlich in allen Apotheken, jeder
Drogen-, Delikatess- und besseren Colonialwaarenhandlung.
Hausen & Co., Kassel.

Carl Kochs

Nährzwieback

besteht den höchsten Nährwerth, befördert die
Körperzunahme, rückt den Knochenbau und ist
wie kein anderes Nährmittel geeignet, das Kind
vor der folgen feibehalter Ernährung als:
Cerealsbrot, Zwieben, Darmthaters, Nudeln,
Knochenbrühen u. s. w. zu schützen.
In Dänen und Packeten zum 10, 20, 30
und 60 Pf. Verkauf in
Carl Kochs Nährzwieback-Fabrik,
Herrnstraße 1
und in den bekannten Verkaufsstellen.
Planinos gebt. u. neu, ver-
mietet billiger
B. Doll, An der Universität 1.



!!! Häcksel!!!
Hinterplan 5.

Vorkurs:
Oktob.: Anhaltische Bauschule Zerbst Wintersemester:
4. November.
Hauptkurse:
Hauptkurse: Tischler, Malermeister, erste Fachschule für Eisenbau, Schlosser, u. s. w. (siehe Besondere Anzeigen).
Für Baupflichtige-Gewerbetreibende, Kaufmännische Lehrlinge, u. s. w.
Pferdefliegenschutznetze
werden geflickt und ausgebessert
Rechnungsbüro M. Elbel, Thorstr. 18, I r.